

# Eine wichtige Form des Erinnerns

**zu: Sind Stolpersteine ein angemessenes Andenken an die Opfer des Nationalsozialismus?**

Ich halte das seit den 1990er Jahren laufende Projekt von Herrn Demnig für absolut wichtig und zudem für künstlerisch wertvoll und nachhaltig. Dass er, beziehungsweise seine Helfer, die Verlegung meist zügig und ohne groß Reden zu schwingen, ausführen, kann ich gut verstehen. Nicht umsonst ist bei den Verlegungen auch Polizei dabei.

Nachhaltig sind die Stolpersteine allein schon deshalb, weil man durch wiederholte Reinigungsaktionen immer wieder auf sie aufmerksam machen kann. So geschehen zum Beispiel im Juni 2010 an der Löwenstraße in Wuppertal. Ich hatte mir damals notiert: „Die ganze Aktion dauerte ca. 30 Minuten. Das Wetter war prächtig, um die Mittagszeit. Wir reinigten hauptsächlich mit Zahnpasta, Bürsten und Wasser. Kinder kamen hinzu

und fragten, ob das, was mit Jesus' sei, was wir da machten. Wir versuchten, mit einfachen Worten zu erklären, was es mit den Steinen auf sich habe, dass es dabei auch um Kinder in ihrem Alter gehe. Ungläubiges Staunen. Dann rief recht barsch der Eigentümer eines Hauses herunter, was das solle. ‚Wir reinigen den Bürgersteig!‘ Später kam er herunter und wollte alles genauer wissen. Auch er hatte offensichtlich keine Ahnung, worum es geht. Jedenfalls fand er die Steine vor seinem Haus unangebracht. Sie sollten doch lieber dort verlegt werden, wo die Leute umgebracht worden seien.“

Ein paar Tage vor der Aktion fragte mich eine Passantin, ob da „berühmte Leute“ gewohnt hätten. Ich machte sie unter anderem auf die Geburts- und Todesdaten der Kinder aufmerksam.

Sie sehen, ab und zu stolpert jemand über diese Steine, und so soll es ja auch sein.

**Norbert Martin, Wuppertal**



**Dieser Stolperstein erinnert in Düsseldorf an das Schicksal von Leo Statz.**

Archivfoto: Judith Michaelis

Ja, sie sind für jeden sichtbar und erinnern an die NS-Verbrechen. Damit wird den Opfern ein Name gegeben.

**Helga Braun, Krefeld**

Es ist vielleicht nicht die glücklichste Form, um an die NS-Opfer zu erinnern, aber für die Steine spricht, dass sie an den Orten liegen, wo die Opfer gelebt haben. Man kann nicht überall Gedenktafeln und Mahnmale errichten, die sicherlich würdiger wären, aber auch eher dem Vandalismus ausgesetzt sind.

**Hans-Walter Stocks, Willich**